

zahlen, sondern nur soviel, als auf ihn zur Deckung der bereits eingegangenen Verpflichtungen fiel.

Demzufolge mußte die Liquidation des Verlages, die inzwischen bereits eingetragen worden ist, erfolgen. In der Kasse des Verbands-Verlages sind die genügenden Varmittel vorhanden, um alle Forderungen in voller Höhe zu begleichen.

*** Bücherproduktion in den Niederlanden 1907.** (Vgl. Nr. 65 d. Bl.) — Nach der »Deutschen Wochenschrift für die Niederlande und Belgien« sind im Jahre 1907 in Holland 3919 neue Bücher erschienen (1906 : 3346).

*** Vom Geldmarkt.** (Vgl. Nr. 4, 14, 20, 56, 67 d. Bl.) — Die Schweizerische Nationalbank (Zürich) hat am 19. März den Diskont von 4 auf $3\frac{1}{2}\%$ herabgesetzt.

*** Schutzverband für die Postkarten-Industrie (Sitz Berlin).** — Die Generalversammlung des Schutzverbandes findet am 15. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Papierhaus, Dessauerstraße 2, in Berlin statt.

*** Journalisten-Streit im Deutschen Reichstage.** — Infolge eines beleidigenden Ausdrucks des Reichstagsabgeordneten Gröber über die Zeitungsberichterstattung auf der Tribüne des Reichstags und der für unzureichend erachteten Erklärung des Reichstagspräsidenten Grafen Stolberg verließen in der Sitzung am 19. d. M. sämtliche Berichterstatter mit Ausnahme einiger der Zentrumspresse die Tribüne und sind dem Reichstage bisher ferngeblieben. Seitdem fehlen die gewohnten Berichte über die Verhandlungen des Reichstages in der großen Mehrzahl der Zeitungen, auch der ausländischen.

Allgemeine medizinische Verlagsanstalt G. m. b. H., Berlin. — Handelsregister-Eintrag:

Im Handelsregister B des unterzeichneten Gerichts ist am 12. März 1908 folgendes eingetragen worden:

Nr. 5130. Allgemeine medizinische Verlagsanstalt Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Sitz: Berlin.

Gegenstand des Unternehmens:

Verlag der Zeitschrift für Valneologie sowie Betrieb von Geschäften jeder Art auf dem Gebiete des medizinischen Verlages.

Das Stammkapital beträgt 32 000 M.

Geschäftsführer:

Siegfried Landau, Buchdruckereibesitzer, Berlin,

Ludwig Friedmann, Kaufmann, Berlin.

Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Februar 1908 festgestellt.

Außerdem wird hierbei bekannt gemacht:

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Der Gesellschafter Siegfried Landau bringt in die Gesellschaft ein alle zur Drucklegung der Zeitschrift für Valneologie erforderlichen Schriften zum festgesetzten Werte von 6000 M.,

die Gesellschafterin S. Schottlaender's Schleifische Verlagsanstalt Gesellschaft mit beschränkter Haftung das Verlagsrecht an der Zeitschrift für Valneologie zum festgesetzten Werte von 6000 M. unter Anrechnung auf ihre Stammeinlagen.

Berlin, den 12. März 1908.

(gez.) Königliches Amtsgericht Berlin-Mitte. Abteilung 122.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 69 vom 20. März 1908.)

Zola im Pantheon. — Mit diesem Thema hatte sich am 19. d. M. die französische Abgeordnetenkammer zu beschäftigen, denn es lag ihr die Rechnung für Überführung der irdischen Überreste des berühmten Romanschriftstellers vom Montmartre-Friedhofe in die französische Ruhmeshalle und für die Feierlichkeit, die hiermit verbunden werden soll, in Gestalt einer Kreditforderung von 35 000 Frs. vor. Die Genehmigung der letzteren, die unter gewöhnlichen Umständen von einer einfachen Abstimmung abhängig gewesen wäre, war diesmal von einer längeren Debatte begleitet, denn Rechte und Nationalisten stehen der beabsichtigten Verherrlichung Zolas feindlich gegenüber und hatten in dem neuen, nationalistischen Deputierten des 1. Pariser Arrondissements, dem

Akademiker und Schriftsteller Maurice Barrès, Mitglied der Académie Française und Freunde des Generals Boulanger, einen leidenschaftlichen Vertreter ihrer Sache in der Kammer gefunden. Maurice Barrès führte in seiner Rede aus, Emile Zola habe seine Laufbahn der Schilderung der verschiedenen Klassen der Gesellschaft gewidmet, und diese Schilderungen erhöhen den Anspruch der Wahrheit; sie seien aber vielmehr klügerisch und verleumderisch. Das schriftstellerische Werk Zolas habe nur dazu gedient, gegenüber der ganzen Welt die französischen Sitten und Tugenden in ein falsches Licht zu setzen. Wenn die Kammer den Kredit genehmige, so setze sie die Unterschrift der Nation unter alle diese Verleumdungen und erwecke den Anschein, daß sie sagen wolle: »Ehre sei Zola, denn wir erkennen unsere Wähler in dieser Reihe von Canaillen«. Es müsse als eine Beleidigung für die ganze Nation aufgefaßt werden, wenn die Armee vor dem Sarge Zolas Parademarsch mache, usw. usw. — Die Ausfälle des Redners gingen so weit, daß er sich vom Kammerpräsidenten Brisson einen Ordnungsruf und von dem radikalen Deputierten Charles Dumont eine Duellforderung zuzog.

Der Sozialistenführer Jaurès antwortete ihm mit einer lebhaften Verteidigung Zolas. Der Ruhm Zolas werde darin bestehen, sagte er, die Kunst nicht nach der Art des Herrn Barrès aufgefaßt zu haben, sie nicht als einen unbeweglichen, versumpfenden Teich erachtet zu haben, sondern als einen mächtigen Strom, der in seinem Lauf allen Niederschlag des Lebens, alle Häßlichkeiten der Wirklichkeit fortreißt. Und deshalb werde beantragt, der Feierlichkeit, die diesen großen Erforscher der Wahrheit verherrlichen solle, den Glanz zu verleihen, der seinem Genie zukomme.

Hierauf wurde der Kredit, nachdem Gaston Doumergue, Minister des öffentlichen Unterrichts und der Schönen Künste, erklärt hatte, die ganze Nation wünsche einen Akt der Dankbarkeit zu erfüllen, mit 356 gegen 164 Stimmen genehmigt. Emile Zola wird daher am 2. April ins Pantheon einziehen.

Erich Koerner, Paris.

Der älteste Holzschnitt von der Hohkönigsburg. (Vgl. Nr. 56 d. Bl.) Berichtigung. — In dem so überschriebenen Artikel in Nr. 56 des Börsenblatts habe ich gesagt, daß Herr Paul Heiß, der Inhaber der Firma J. G. Ed. Heiß (Heiß & Mündel) in Straßburg, den großen Bestand an alten Holzstöcken aus dem sechzehnten Jahrhundert durch Sammlung, auch aus anderen Straßburger Druckereien, bis auf 500 Stück gebracht habe. Das war insofern ein Irrtum meinerseits, als es sich dabei nicht um eine Sammlung aus fremdem Besitz handelt, sondern, wie mir Herr Paul Heiß mitteilt, die Stöcke alle seit etwa 1518 in pietätvoller Weise von einem Inhaber der Firma auf den anderen übergegangen sind. Da behauptet wird, der Stoc mit den drei Burgen sei gar nicht elsässischer Ursprungs, so erscheint diese Tatsache von Wichtigkeit. G. Hölscher.

*** Post. Drucksachen.** — Nach einem neuen Bescheide des Reichspostamts sind, wie die Zeitungen und Fachblätter mitteilen, die bei Drucksachen zulässigen handschriftlichen Zusätze usw. auch bei solchen offenen Karten gestattet, die auf dem linken Teile der Vorderseite gedruckte oder durch ein sonstiges mechanisches Vervielfältigungsverfahren hergestellte Angaben enthalten.

*** Kunst- und Verlagsanstalt H. G. vorm. Müller & Pohse in Dresden.** — Die Bilanz am 31. Dezember 1907 erweist einen Reingewinn von 67 622 M. 12 S. Weitere Passiva: Aktien-Kapitalkonto 700 000 M. — Hypothekenkonto 89 000 M. — Delkrederkonto 1428 M. — Reservefondskonto 39 619 M. 15 S. — Kontokorrentkonto 7161 M. 77 S. — Aktiva: Grundstückkonto 180 000 M. — Gebäudenkonto 153 200 M. — Maschinenkonto 42 600 M. — Lithographiesteinkonto 19 800 M. — Inventarienkonto 1 M. — Lithographiezinkplattenkonto 4200 M. — Vervielfältigungsrechtkonto 1 M. — Originalekonto 20 000 M. — Lithographieenkonto 96 000 M. — Heliogravüreplattenkonto 6600 M. — Fabrikatkonto 181 664 M. 86 S. — Materialienkonto 6401 M. 30 S. — Kassekonto 631 M. 38 S. — Wechselkonto 12 282 M. 90 S. — Effektenkonto 79 310 M. — Kautionskonto 820 M. — Kontokorrentkonto 101 318 M. 60 S.

Die Summe der Abschreibungen beträgt 40 915 M. 49 S. — Der Reingewinn erhöht sich durch den Gewinnvortrag aus dem